

In geheimer Mission

Ländliche Komödie in drei Akten von This Vetsch

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 110 Min.
Meinrad Graf (157)	Gutsherr	
Pia Graf (97)	seine Tochter	
Roman Oehler (79)	Nachbar von Meinrad	
Felix Oehler (82)	Nachbar von Meinrad	
Natalie Oehler (79)	Nachbarin von Meinrad	
Kari Locher (126)	ehemaliger Knecht	
Ida Stolz (117)	Tante von Oehlers	
Isolde Stocker (115)	Detektivin	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Freie Gegend, rechts schönes und links eher ärmliches Haus

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Links älteres Haus mit einer Bank davor. Ebenfalls vor dem Haus steht ein alter Tisch mit Sitzmöglichkeit (*Holzrundlinge oder ähnliches*). Hauptsache ärmliche Gestaltung.

Im Gegensatz zur linken Seite sollte die rechte Seite schöner aussehen. Vor dem schönen Haus steht ein Brunnen, sowie ein schöner Gartentisch mit Stühlen. Im Hintergrund einige Bäume, damit verschiedene Versteckmöglichkeiten entstehen. Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Durch Habgier hat Meinrad Graf seinen ehemaligen Freund und Nachbar, Lukas Oehler, um sein fast ganzes Hab und Gut gebracht. In seiner Verzweiflung will er gar die jungen Nachbarn vertreiben, als er merkt, dass sich eine Liebesbeziehung zwischen seiner unehelichen Tochter Pia und dem Nachbarn Roman anbahnt. Zu allem Überfluss bezichtigt Meinrad die Oehlers auch noch des Wilderns. Durch einen längst fälligen Hilferuf des ehemaligen Knechts Kari, taucht Ida, die Tante der Geschwister Oehler auf – sowie auch zur selben Zeit eine leicht tollpatschige, jedoch mysteriöse Journalistin. Nun wird nach dem versteckten Tagebuch der verstorbenen Barbara Oehler gesucht, um die Geheimnisse von Meinrad auf den Tisch zu bringen. Dass durch den Fund dieses ominösen Tagebuchs mehr als überraschende Geheimnisse ans Licht kommen, ist selbstredend...

Eine zum Teil ernste Komödie, die aber mit vielen lustigen Wandlungen und Pointen gespickt ist. Das Stück garantiert für Spannung bis zum Schluss und wird für viele Lacher sorgen. Ich wünsche ihnen viel Spass beim Lesen!

Der Autor

1. Akt

1. Szene:

Roman, Meinrad, Pia

(es ist an einem schönen Werktagmorgen. Die Kirchturmuhren schlägt die achte Stunde. Die zwei Brüder Roman und Felix sollten dringend mit der Arbeit beginnen)

Roman: *(schläft auf einer Bank oder irgendwo im Hintergrund. Fürs Publikum aber sichtbar)*

Meinrad: *(ist eine arrogante, überhebliche Erscheinung und kommt nun in Jägeruniform von hinten rechts, sieht aber Roman nicht. Klopft an die Haustür der Nachbarn)* Hallo! *(klopft nochmals)* Hallo ist den niemand zu Hause!... *(wendet sich ab und murmelt vor sich hin)* Diese Lotterbande ist mal wieder nicht ansprechbar!

Pia: *(kommt von links aus dem Haus von Oehlers und erschrickt, weil ihr Vater auch hier ist)* Vater, duu? Ich habe gedacht du wärst auf der Jagd?

Meinrad: Das verdammte Bestie von einem Hirsch ist mir abgerannt.

Pia: O nein, wieso denn das?

Meinrad: Keine Ahnung, ich habe mich nicht mit Ihm drüber unterhalten. Wieso treibst du dich im Haus von dieser Sippschaft umher?

Pia: *(kommt ins Stottern)* Ich wollte, ich meine... ich bin... ich wollte zur Natalie! Sie ist aber nicht hier und jetzt wollte ich schauen ob die Tiere wenigstens versorgt sind!

Meinrad: Sind sie wach?

Pia: Die Kühe?

Meinrad: Die Oehlers! *(abschätzig, zeigt auf das Nachbarhaus)* Die Banausen dadrüben, welche mir die frische Luft weg atmen?

Pia: *(betrübt)* Nein, ich habe sie nicht gesehen.

Meinrad: Es ist gwilderet worden, oben an der Grenze von meinen Ländereien!

Pia: *(nimmt es gelassen)* Und jetzt? Es hat ja genug Wild im Wald!

Meinrad: Was heisst den "und jetzt"? *(wird nun zornig)* man könnte meinen, dass dir alles gleichgültig ist! Was meinst du was passieren würde, wenn da jeder in der Gegend umher knallen könnte!

Pia: Wenn sie so treffsicher sind wie du vorher, musst du ja keine Angst haben.

Meinrad: Sprich nicht so mit deinem Vater!

Pia: Ich meine ja nur. Wenn ein armer Schlucker einmal ein Tier schießt, ist das kein Weltuntergang.

Meinrad: *(noch zorniger)* Es gibt keine armen Schlucker, es gibt nur faule Säcke! So wie diese da drüben. *(zeigt auf Oehlers Haus)*

Pia: *(verteidigt die Nachbarn vehement)* Die sind schon recht! Was du immer zu kritisieren hast? Und die Natalie kann da bestimmt nichts dafür!

Meinrad: Dieser traue ich so wenig wie den andern zwei auch! Eine schöne Larve verbessert den Charakter nicht! Die sind nicht umsonst alle noch ledig!

Pia: *(tadelt)* Das geht doch niemand etwas an! Was du immer hast gegen unsere Nachbarn!

Meinrad: Ich vermute, dass sie mir das Wild weg schießen. Von was wollen denn diese leben, wenn Sie den ganzen Tag im Bett liegen!

Pia: Du hast null Beweise, weder gegen Roman, noch gegen den Felix! Es hat noch mehr Leute auf dieser Welt denen man nicht trauen kann! Vielleicht konnten sie ja ...

Meinrad: *(fällt ihr ins Wort)* Wieso nimmst du diese Bagage so in Schutz? *(misstrauisch)* Man könnte fast meinen, es läuft hier was hinter meinem Rücken!

Pia: Das einzige wo hinter deinem Rücken läuft sind die Hirsche, die dir immer davon rennen.

Meinrad: Wirst ja nicht irgendeine Liebschaft haben mit einem von diesen zwei da drüben?

Pia: (*angriffig*) Erstens bin ich alt genug um selbst zu bestimmen was ich mache, und zweitens bin ich im gleichen Alter wie die Natalie und bin auch immer noch ledig! Und jetzt kannst dich mal fragen warum?... Weil du mir immer und überall alles verbietest!

Meinrad: Wie redest denn du mit deinem Vater? Frecher Rotzlöffel!
(*stiefelt erhobenen Hauptes nach hinten rechts ab*)

Pia: (*geht ihm einige Schritte nach und schaut im dann nach*) Pha... je älter, desto äffiger! (*kommt wieder zurück und spricht vor sich hin*) ...arroganter Laggaffe! (*sieht in diesem Moment Roman und rüttelt ihn*) Hallo Roman, was machst denn du da auf der Bank?

2. Szene:

Roman, Pia, Felix

Roman: (*hat bei der vorigen Szene immer wieder hochgeschaut und gehorcht. Ist sehr schlecht gekleidet und ziemlich ungepflegt. Steht auf und reibt sich die Augen*) Schlafen, eure Streitereien anhören und zur Kenntnis nehmen, dass ich ein arroganter Laggaffe bin!

Pia: Ich habe doch nicht dich gemeint! (*setzt sich zu ihm*) Und es war auch nicht für fremde Ohren bestimmt! Aber der Vater... ach, vergiss es einfach!... Wieso schläfst du denn hier auf der Bank?

Roman: Weil... weil ich mich verstecken wollte!

Pia: Verstecken? Wie schaust du überhaupt aus?

Roman: Das ist das Markenzeichen von mir! Ich bin der Karl Lagerfeld für arme Leute.

Pia: (*lacht*) Typisch Roman.

Roman: Du weißt ja, dass ich mir nichts leisten kann!

Pia: Warum musst du dich denn überhaupt verstecken?

Roman: (*druckt herum*) Es ist... ich ha... (*lacht*) Ich komme von einer verbotenen Pirsch! (*sieht, dass Pia erschreckt*) Nein, natürlich nicht... war ja nur ein kleiner Scherz! Ich war spät nach Hause gekommen, bin hier noch hingesessen und dabei halt eingeschlafen!

Pia: (*sichtlich nervös*) Spät nach Hause gekommen?... eingeschlafen?... Was soll das bedeuten? (*wendet sich ab von Roman*) Hatte Vater doch Recht? (*wieder zu Roman*) Und was ist mit euren Tieren, werden diese nicht gefüttert?

Roman: Etwas viele Fragen auf einmal. Beruhige dich doch! Die Tiere habe ich gefüttert als ich nach Hause kam... und die Kühe habe ich auch gemolken. Sonst würdest du sicher ein "Muuu" hören! (*schaut Pia sehr ernst an*) Mit was soll dein Vater recht haben?

Pia: (*klammert sich an den Arm von Roman*) Was heisst, du bist erst am Morgen nach Hause gekommen?

Roman: (*löst sich sachte von Pia*) Ich weiss nicht, ob ich dir Rechenschaft schuldig bin? Mit was sollte dein Erzeuger recht gehabt haben?

Pia: (*geht ausweichend nach rechts, Richtung Haus*) Ach nichts!

Felix: (*ist ein lebenslustiger Mensch und kommt, ebenso schlecht gekleidet wie Roman, von hinten links*) Ja gueten Morgen ihr Lieben, auf und munter? Ist das nicht ein wunderschöner Tag?

Roman: Wo kommst du denn her am Morge um bald halb Neun?

Felix: Danke für die Nachfrage, mir geht es gut.

Roman: Also?

Felix: Kannst sicher sein Bruderherz, dass es mir nicht zu langweilig gewesen war!

Pia: Mir scheint, das ist ein wenig eine fadenscheinige Antwort für das, dass in der Gägend gwilderet... (*bricht erschrocken ab, weil sie das Wort nicht aussprechen wollte vor Roman*)

Roman: (*ist nun hellhörig geworden*) Dein Vater meint also, dass wir wildern!

Pia: (*nervös*) Ja... nein... nicht wirklich! (*ab ins Haus nach rechts*)

Felix: (*geht zu Roman und legt ihm die Hand auf die Schulter*) Nimms locker Bruderherz! Was dieser meint, ist nicht so wichtig!

Roman: Bei dir ist alles nicht so wichtig! Ich habe dich gestern Abend auf unserer Alm gesehen!

Felix: Ist das schlimm?

Roman: Schlimm nicht, aber etwas verdächtig, wenn sich einer die ganz Nacht dort oben in der Einsamkeit versteckt!

Felix: Erstens, wenn du mich gsehen hast, müsstest du ja auch dort gewesen sein und hättest schauen können was ich mache! Zweitens, wer sagt denn, dass ich die ganze Nacht auf der Alm gewesen bin? Und drittens, was schleichst du den dort oben herum? Ist genau so verdächtig, oder etwa nicht?

Roman: Ich habe etwas gesucht, und das ist weiss Gott nicht verboten!

Felix: Wahrscheinlich das Geiche wie ich. Das geht ja überhaupt niemand etwas an was wir machen! Wir sind niemandem etwas schuldig!

Roman: So einfach ist das eben nicht! Unser Herr Nachbar meint, dass wir wildern! Und was noch viel schlimmer ist, die Pia hat die gleiche Meinung! Sie sagt es allerdings nicht so direkt, aber ich merke ihr an, dass sie uns auch nicht traut!

Felix: Solange er nichts beweisen kann, gibt es keinen Grund zur Panik! Er möchte uns einfach etwas anhängen, etwas das uns einen haufen Geld kostet, damit wir den Rest von dem verbliebenen Hof auch noch verkaufen müssen!

Roman: Aber wer geht denn hier auf die verbotene Pirsch? Meinst du er hat das nur erfunden?

Felix: Was weiss ich, ein Städter, ein Ausländer, ein Landstreicher... oder gar er selbst!

Roman: Solange wir sauber sind, kann uns das egal sein! *(stapft ab nach links ins Haus)*

3. Szene:

Roman, Felix, Kari, Natalie, Ida

Felix: *(setzt sich einen Moment vor das Haus auf die Bank, ballt die Fäuste Richtung Nachbar und spricht vor sich hin)* Der muss jetzt einfach aufhören uns fertig machen zu wollen! Sonst dreh ich dem den Kopf dreimal um und lasse in spicken.

Kari: *(ist im Alter von Meinrad, eine etwas verwegene aber lustige Erscheinung. Kommt von hinten links und hört die Drohung von Felix)* Musst dann schauen, dass er wieder am richtigen Ort stehen bleibt!

Felix: Hast wieder gehorcht...

Kari: Stell dir vor, wie der blöd schauen würde, wenn er nur zweieinhalb mal retour spickt!

Felix: Mach keine faulen Witze.

Kari: *(lacht schallend)* Dreimal den Kopf rumgedreht ist etwas viel zum spicken lassen. Das gäbe einen Knalleffekt, dass alle Tiere im Wald eine Herzattacke bekämen! *(lacht wieder)*

Felix: Dieser Hohlkörper hat keinen Knalleffekt mehr! *(wirkt etwas geschlagen)* Karl, du weisst ja wie er uns immer fertig machen will. Jetzt will er uns auch noch fürs Wildern verantwortlich machen.

Kari: Du hast doch gar kein Gewehr?

Felix: Eben! *(ironisch)* Gut, vielleicht meint er, ich hätte eines geschnitzt... als Lauf habe ich einen Wasserschlauch genommen und aus Nasenkrümmel Kugeln gemacht... und pumms, der Hirsch ist tod. *(lacht abschätzig)*

Kari: *(lacht ebenfalls mit)* Das möchte ich glatt mal ausprobieren! *(geheimnisvoll und leise)* Etwas Anderes, warst wieder auf eurer Alm gewesen in der letzten Nacht. Hast dem Roman gesagt...?

Felix: Natürlich habe ich es ihm gesagt.

Kari: Wieso hast es nicht für dich behalten? Habt ihr nichts gefunden?

Felix: Nein... der Roman auch nicht *(steht auf und geht Richtung Haus links)*

Kari: Du musst...!

Felix: *(schaut Kari nochmals einen Moment an und geht dann wortlos ab ins Haus)*

Kari: *(setzt sich irgendwo hin)* Ich muss ihnen helfen. Wenn sich nur die Ida melden würde, die weiss sicher mehr als alle andern.

Natalie: *(kommt in ähnlicher Kleidung wie ihre Brüder, also ungepflegt und doch nicht allzu altmodisch, von hinten links. Sie zieht ein Wägelchen hinter sich her, oder stösst einen Schubkarren, auf welchem sie Ida und einige Koffer verladen hat. Ida ist fast nicht zu sehen vor lauter Koffern)* So einen

Scheiss Krampf! So viele Autos auf der Strasse und ich muss diese Gugelfuhre von Hand schleppen! *(beginnt die Koffer abzuladen)*

Ida: *(sehr agil und überhaupt nicht dumm)* Was sagst du? Sind wir schon da?

Kari: *(steht auf und kommt näher)* Was hast denn du da für eine Gugelfuehre?

Natalie: *(erschrickt und lässt Koffer fallen)* Was schleichst denn du da herum?

Kari: Ich schleiche nicht herum, ich habe mich mit dem Felix unterhalten!
(geht auf Ida zu) Ida, du? Wenn man vom Teufel spricht, so kommt er!
Gerade habe ich geträumt von dir!

Ida: Schön, dass immer noch von mir geträumt wird, trotz meinem Alter.

Natalie: Es könnte ja auch ein Alptraum gewesen sein.

Ida: Kümmern Sie sich lieber um die Kofferen.

Natalie: Wieso kennet ihr euch?

Kari: Aus früheren Zeiten!

Roman: *(kommt mit Felix, aufgeschreckt durch den Lärm der Koffer, aus dem Haus)* Was ist denn da für ein riesen Spektakel?

Felix: Was schleppst du da für eine Vogelscheuche durch die Gegend?

Ida: Kann mir einmal jemand helfen aus dem unbequemen Karren heraus!
Das Kreuz bricht mir ja fast ab! Eine Schande, so etwas! Mich mit solch einem Karren durch die Gegend zu schleppen!

Kari: *(geht zu ihr, will sie hoch heben, hat aber zu wenig Kraft und zerrt nur unbeholfen an ihr herum)*

Ida: *(schlägt ihm dann auf die Finger)* Reiss nicht an mir herum... ich bin kein Huhn!

Felix: Sind Sie sicher?

Ida: Frecher Hagel!

Felix: *(und Roman helfen ihr nun auf die Beine)*

Kari: Wenn du dich früher gemeldet hättest, hätte ich dich abgeholt. Mit einem Sackkarren! (*lacht herzlich*)

Natalie: Am Morgen um sechs hat sie mich zum Bett heraus geklingelt und hat gesagt es sei ein Notfall!

Ida: Zu meiner Zeit waren wir auch früh aufgestanden.

Kari: Zu deiner Zeit hätte man am Morgen früh anfangen müssen eine Pyramide zu bauen.

Natalie: Ich müsse sie sofort am Bahnhof abholen sie sei unsere Tante, hat sie gesagt.

Roman: Ich kenne die nicht.

Felix: Und ich noch viel weniger!

Natalie: Und ich schon grad gar nicht! Ich wollte sie auf dem ganzen Weg ausfragen. Woher sie kommt, was sie macht und so weiter! Auf nichts hat sie Antwort gegeben!

Roman: (*wendet sich an Ida*) Wer bist du?

Ida: (*schaut ihn nur an und sagt dann etwas später*) Wer sind ihr?

Felix: Was willst du bei uns?

Ida: Ich habe gefragt, wer ihr seid?

Natalie (*stellt die Brüder vor*) Das sind meine Brüder Roman und Felix.

Ida: Geht ja. Ich bin eure Tante Ida, die Schwester von eurer Mutter selig. Ich bin hier (*zeigt auf Oehlers Haus*) aufgewachsen. Der Hof hat unseren Elteren gehört. (*geht zu Felix und streicht ihm über das Gesicht*) bist du Felix!

Felix: (*nimmt ihre Hände von seinem Gesicht*) Ist etwas nicht gut?

Ida: Doch. Ich habe nur gestaunt wie gut du ausschaust.

Roman: (*wendet sich ab*) Die hat uns gerade noch gefehlt. Wie lange hast du im Sinn hier zu bleiben?

Ida: Den Rest meines Lebens, wenns recht ist!

Felix: Wir können doch nicht noch eine durchfüttern!

Ida: Was? *(starrt ihn eine Moment an)* Ich habe gesagt, ich bleibe hier!

Natalie: *(entsetzt)* Aber nicht im Ernst! *(zu ihren Brüdern)* Laden wir sie gleich wieder auf?

Felix: Machen wir! *(nimmt Ida auf die Arme und will sie wieder auf das Gefährt laden. Ida zappelt wild. Felix bekommt Gewissenbisse und stellt sie nach einer kurzen Zeit wieder auf die Beine)* Nein, das können wir nicht machen... das wäre total unchristlich.

Roman: *(stellt den Karren hinter das Haus links, kommt zurück)* Wir schauen mal, was dabei heraus kommt! Wir können sie dann immer noch zum Teufel jagen. Natalie, bring sie mal ins Haus und zeig ihr, wo sie schlafen kann.

Natalie: *(nimmt ein zwei Koffer und gibt Ida ein Zeichen mit zukommen)* So komm halt mit! *(ab ins Haus nach links)*

Ida: *(bleibt stumm stehen und schaut Kari an)*

Felix: *(und Roman nehmen noch die restlichen Koffer und gehen Richtung Haus nach links, schaut vor der Türe nochmals zu Ida, sagt dann zu Roman)* Komm nur, die kommt dann scho, wenn sie Hunger hat.

4. Szene:

Ida, Kari

Ida: *(geht zum Nachbarhaus und schaut durchs Fenster ins Innere)*

Kari: Was suchst?

Ida: *(gibt keine Antwort)*

Kari: *(geht ihr nach und schreit laut)* Was suchst du?

Ida: *(macht einen riesen Satz vor Schreck)* Du Depp! Kannst du nicht normal reden!

Kari: *(ist ebenfalls erschrocken und stottert)* Wenn... wenn du keine Antwort gibst!

Ida: (*wendet sich von Kari ab*) Vielleicht will ich ja nicht reden mit dir!
(*wieder zu Kari*) Oder vielleicht doch. Arbeitest du immer noch beim
Meinrad?

Kari: Kannst dir denken, kurz nachdem du fort gegangen bist, hat er mich
rausgeschmissen. Es ist mir genau so ergangen wie dir!

Ida: Das ist nicht möglich. Es sei denn, du hättest auch eine Liebschaft...
lassen wir das, es sind ja schon dreissig Jahre her. Aber, was ist
denn passiert?

Kari: (*spricht etwas leiser*) Ich bin ihm bei krummen Sachen auf die
Schliche gekommen!

Ida: Krumme Sachen? Komm erzähle.

Kari: Nicht jetzt... und vor allem nicht hier.

Ida: Und warum hast mir geschrieben, dass ich kommen soll?

Kari: Ein halbes Jahr ist es her, als ich dir geschrieben habe. Ich habe
schon nicht mehr geglaubt, dass du noch kommen würdest!

Ida: Hast ja nicht geschrieben, dass es pressiert. Und jetzt erzähl schon!

Kari: Ich kann dir jetzt nicht alles erzählen.

Ida: Wir hatten doch früher auch keine Heimlichkeiten voreinander gehabt.

Kari: Es ist wegen deiner Verwandtschaft, ich meine wegen Roman, Felix
und der Natalie. Wenn wir ihnen nicht helfen, werden sie früher oder
später z Grunde gehen und alles verlieren.

Ida: Das glaube ich schon, wenn sie den ganz Tag nur Maulaffenfeil
haben!

Kari: Es ist doch ganz anders! Aber ich kann dir das hier nicht erzählen,
komm wir spazieren in den Wald.

Ida: (*schaut ihn erschrocken an*) Fängt das scho wieder an? Schon früher
wolltest du immer mit mir in den Wald... und jedes Mal wenn ich ja
gesagt habe, hast du den Schwanz zwischen die Beine genommen
und bist fort gesprungen!

Kari: Und das einzige Mal, wo ich mich endlich getraut habe, bist nachher auf und davon. Auf Nimmerwiedersehn!

Ida: Und nur ich habe gewusst warum. Aber heute ist mir alles egal. Also, so komm! (*zieht ihn mit nach hinten links*)

5. Szene:

Meinrad, Kari, Ida, Natalie, Isolde

Meinrad: (*kommt ihnen von hinten links entgegen, erkennt Ida nicht und spricht zu Kari*) Was machst denn du schon wieder hier? Ich habe dir schon öfters gesagt, du sollst dich von meiner Sache fernhalten.

Kari: Solange du noch Schulden bei mir hast, sagst du mir gar nichts, verstanden. Du Landplage, was du bist!

Meinrad: (*schnapt nach Luft*) Du hast doch nicht mehr alle Saiten auf der Gitarre. (*schaut Ida etwas genauer an*) Ist diese Schleiereule dein neuer Schwarm?

Kari: Kann sein, sie heisst I... (*will den Namen nicht verraten*) Ich meine, Frau Stolz. Das ist eine alte Bekannte von mir und ist kein, aus deinem Jägerlatein hergeleitetes Objekt. (*da Ida einige Schritte weiter gelaufen ist, ruft er ihr nach*) Hast gehört, er sagte du wärst eine Schleiereule!

Ida: (*kommt wieder etwas näher*) Hat er gesagt? (*wendet sich an Meinrad*) Vielleicht hast du ja Recht. Aber eins sage ich dir, die Eulen sind gefährlich.

Meinrad: Ach ja?

Ida: Wenn sie Hunger haben. Sie greifen immer überraschend an und vor allem aus der Luft.

Meinrad: (*abschätzig*) Bei dieser Figur bin ich nicht sicher, ob Sie fliegen können. Höchstens vielleicht auf die Schnauze!

Ida: (*zu sich*) Immer noch denselben Scharm wie früher.

Meinrad: (*wendet sich an Kari*) Sag mal, hat die eine Ecke ab oder geradezu ein ganze Wand heraus?

Ida: Eine Wand kann wieder repariert werden, aber bei deinem Spatzenhirn wird es schon schwieriger.

Meinrad: Seit wann sind wir denn per du?

Ida: So kann man sich besser beleidigen.

Meinrad: *(wieder zu Kari)* Wo hast die aufgegabelt?

Kari: Sie war lange im Ausland gewesen, weil sie hier vor gewissen unsauberen Machenschaften die Flucht ergreifen musste!

Meinrad: Vermutlich hat sie niemand vermisst.

Kari: Es hat halt früher schon Leute gegeben, die die Frauen dreckig behandelt haben.

Meinrad: Wenn du meinst.

Kari: Aber das muss ich dir ja nicht erzählen, das wirst du schon wissen.
(nimmt Ida an der Hand und geht nach hinten rechts ab)

Meinrad: *(schaut ihnen nach und kommt ins Grübeln)* Der wird auch jeden Tag frecher. Wie hat er jetzt das gemeint? Eine alte Bekannte? Stolz? Diese Stimme und die Gesichtszüge kommen mir irgendwie bekannt vor. *(schüttelt den Kopf und macht eine abfällige Handbewegung)* Aber was studiere ich dem alten Weib nach, es gibt jüngere und schönere in der Umgebung.

Natalie: *(kommt von links aus dem Haus und hat den letzten Satz noch gehört)* Was meinst du mit „Umgebung“?

Meinrad: Da ist meine süsse Umgebung. *(geht auf Natalie zu)* Du bist doch mein einziges und liebstes Lebewesen das es gibt! *(will sie küssen)*

Natalie: *(weicht zurück und hat Angst vor ihm)* Ich bin nicht dein Lebewesen!

Meinrad: Du weist was auf dem Spiel steht. Du wirst doch nicht den Rest von eurem Gelump hier *(meint ihr Grundstück)* aufs Spiel setzen?

Natalie: Eher würde ich mich mit einem Krokodil einlassen.

Meinrad: Und übrigens, letscht Woche, als ich dich gefragt habe wegen ein paar schönen Stunden zusammen, hast ja gesagt.

Natalie: Ich habe gesagt, ich überlege es mir, weil ich nicht genau wusste, was du meintest. Aber ich habe mit jemand gesprochen und weiß jetzt was läuft.

Isolde: *(kommt von hinten links, bleibt im Hintergrund stehen und schaut der kommende Szene zu)*

Meinrad: *(stürzt entsetzt auf Natalie zu)* Gesprochen? *(nimmt sie aggressiv am Arm)* Mit wem? Bist du von allen guten Geistern verlassen? Ich habe doch gesagt, dass das unter uns bleiben muss!

Natalie: *(geht verängstigt Richtung Haus links)* Lass mich in Ruh!

Meinrad: *(ist wütend und geht Natalie nach)* Freches Ding!

6. Szene:

Roman, Meinrad, Felix, Natalie, Isolde, Pia

Roman: *(und Felix kommen aus dem Haus links)* Was wird hier gespielt?

Meinrad: Nicht so herrisch, es ist nur ein Spiel!

Felix: Nach einem seriösen Spiel schaut es nicht aus. *(geht beschützend zu Natalie)* Was ist passiert?

Natalie: Nichts... er hat...

Meinrad: Seht ihr, wirklich nur ein Spiel.

Isolde: *(macht sich durch Husten oder ähnliches bemerkbar)* Ich habe das Spiel beobachtet... und das kann man anschauen, wie man will.

Alle: *(schauen die Fremde sprachlos an)*

Isolde: *(geht auf Meinrad zu, sie ist sehr tollpatschig)* Sind sind der Herr Graf Meinrad?

Meinrad: Ja, der bin ich.

Isolde: Ich hätte mit Ihnen zu reden, unter vier Augen. *(stolpert)*

Roman: Hoppla...

Meinrad: *(schaut die andern drei an)* Unter vier Augen!

Natalie: Wir haben es gehört.

Roman: *(zu Meinrad)* Dann gehst halt.

Felix: Stehst auf unserem Grundstück...

Meinrad: Das ist nicht mehr lang euer Grundstück. *(schaut die Fremde an und will gehn)* kommen Sie halt mit!

Isolde: Komme gleich nach.

Meinrad: Ich habe nicht lange Zeit zum warten... und stolpern sie nicht.
(ab nach rechts ins Haus)

Isolde: *(wendet sich an die drei Oehlers)* Wer seit ihr?

Roman: Wir sind die Familie Oehler, *(stellt die Geschwister vor)* die Natalie, der Felix und ich bin der Roman!

Isolde: Habe ich gedacht.

Felix: Und was machen Sie hier, wenn ich fragen darf.

Isolde: Ich heiße Isolde Stocker, ich bin in einer geheimen Mission unterwegs. *(ihr Büchlein fällt ihr zu Boden)*

Natalie: Sie wollen uns doch nicht beschatten?

Isolde: *(hat mühsam ihr Büchlein aufgehoben)* Keine Angst, ich habe beobachtet was passiert ist, als ich gekommen bin. *(schaut Natalie an)*
Nur ein Spiel.

Roman: *(weist auf den Tisch)* Nehmen Sie doch Platz!

Isolde: *(setzt sich umständlich. Die andern nach und nach ebenfalls)* Ich habe einen Geheimitipp bekommen, dass es hier eine Story geben könnte für unsere Zeitung.

Felix: Von wem? Wir wollen nichts zu tun haben mit der Presse.

Isolde: Das kann ich euch nicht sagen, sonst wäre es ja keinen Geheimitipp. Aber ihr müsst keine Angst haben, ich schreibe nichts, womit ihr nicht einverstanden seid!

Natalie: *(die Geschwister haben Angst etwas zu sagen)* Ich sage nichts. *(steht auf und geht ab ins Haus)*

Felix: Ich auch nicht. *(steht ebenfalls auf und geht ins Haus)*

Roman: *(steht auch auf)* Es tut mir Leid.

Pia: *(kommt aus dem Haus und geht zu Roman)* Hast ein Problem, Roman?
(wendet sich an Isolde) Der Vater hat gesagt, er warte nicht mehr lange.
Entschuldigen Sie, ich bin die Pia Graf.

Isolde: Die Tochter in dem Fall?

Pia: Genau.

Isolde: Ich bin die Isolde Stocker. Reporterin von der Zeitung! *(örtliches Blatt benennen)*

Roman: Sie ist in einer „geheimen Mission“ unterwegs. *(geht ab ins Haus)*

7. Szene:

Kari, Pia, Isolde, Meinrad, Natalie, Ida

Kari: *(kommt mit Ida von hinten rechts)* Hallo Pia, hast du Besuch?

Pia: *(spielt sich von Isolde weg zu Kari und Ida)* Hallo Kari, wo kommst du denn her? Und wer ist das?

Kari: Das ist Ida, eine alte Bekannte von mir und die Tante von Oehlers.

Pia: *(zu Ida)* Oh, freut mich. Ich bin die Pia. *(zu Kari)* Ja wir haben Besuch.
(geht wieder zu Isolde) Das ist die Isolde Stocker. *(flüstert zu Kari)* In einer geheimen Mission unterwegs, hat sie gesagt, und will zum Vater. *(zu Isolde)* Das ist der Kari.

Isolde: *(zu Kari und Ida)* Kennen Sie den Herr Graf?

Kari: *(schaut sich um, ob Meinrad nicht zusehen ist)* Natürlich, was wollen Sie wissen?

Isolde: Was gucken Sie so ängstlich herum? Haben Sie ein schlechtes Gewissen? *(zu Ida)* Und Sie, kennen Sie den Herr Graf?

Kari: *(da Ida nicht reagiert spricht er)* Entschuldigung, sie gibt nicht gerne Auskunft an Leute die sie nicht kennt.

Isolde: *(steht auf, geht zu Ida und spricht laut in Idas Ohr)* Hören Sie mich?

Ida: *(nimmt einen Satz auf die Seite)* Du dumme Urschel, was brüllst mir so laut ins Ohr?

Isolde: *(erschrickt und stolpert wieder)* Herrgott, jetzt habe ich fast ein Herzkollaps bekommen. Entschuldigung, ich habe gemeint Sie hören nicht so gut. Sie kennen also diese Leute?

Ida: Natürlich kenne ich die! *(zeigt auf Öehlers Haus)* Das sind meine Neffen, und das da *(zeigt auf Grafs Haus)* ist einer von meinen Ex-Brotgebern. Ein hinterfotzigen Hochstapler und ein himmeltrauriger Betrüger, dieser Saubock!

Pia: *(verteidigt ihren Vater)* He he, was behaupten Sie da?

Meinrad: *(streckt den Kopf zur Tür heraus und ruft)* Ich warte im Fall nicht mehr lange!

Pia: Ja ja, ist gut, sie kommt jetzt dann gleich. *(Meinrad knallt die Tür zu und verschwindet wieder)*

Isolde: Wie ist nochmal ihr Name?

Pia: *(stellt nochmals vor)* Das ist Ida Stolz und das der Kari Locher. *(wendet sich an Ida und Kari und will ihnen Isolde vorstellen)* Und das ist...

Isolde: Ich bin die Isolde, Isolde Stocker. Aber bleiben wir doch bei Isolde. Könnten wir uns irgendwo ungestört unterhalten?

Pia: Gehen wir ins Haus, dann ist der Vater auch gleich mit dabei. *(geht Richtung Haus rechts und bleibt dann dort stehen)*

Isolde: Nein, das finde ich keine gute Idee. Ich würde gern mit euch zwei reden. *(zeigt auf Ida und Kari)* Geht das irgendwo?

Ida: Gehen wir am besten zu euch ins Huus. Ich weiss zwar noch nicht, wo ich wohne, aber irgendwo werden wir schon ein Zimmer finden. *(steht auf und geht Richtung Haus links)*

Natalie: *(kommt aus dem Haus und beobachtet die drei stillschweigend)*

Ida: Komm nur mit... und du auch, Kari. Und du Pia, schau, dass unser Bock nicht durchdreht! *(geht, ohne auf Natalie zu schauen, mit Kari und Isolde ins Haus links)*

Natalie: (*spricht für sich*) Sonst gehts gut? Sie nimmt schon fremder Besuch mit ins Haus!

Pia: (*geht auf Natalie zu*) Hast du Kummer Natalie? Schaust aus wie ein verwelktes Blümlein.

Natalie: (*ironisch*) Sehr lebenswürdig.

Pia: Ausgelaugt wie ein ausdrücktes Teebeutelchen.

Natalie: Ich glaube, es reicht jetzt.

Pia: Was hasst auch?

Natalie: Jetzt schleppt unsere angebliche Tante noch diese Zeitungsgummi ins Haus.

Pia: (*geht zum Tisch*) Komm, sitz doch ab. (*beide setzen sich*) Weisst was Ida zur Isolde gesagt hat? Mein Vater sei ein Hochstapler und ein Betrüger... und ein Saubock!

Natalie: Ich versteh das nicht...

Pia: Ich eben auch nicht.

Natalie: Wieso Ida so über deinen Vater redet.

Pia: Tönt gerade so, als wenn er der leibhaftige Teufel persönlich wäre.

Natalie: Der Engel Gabriel ist er auf jeden Fall nicht. Vielleicht hat die Ida doch Recht? (*nahe an den Tränen*)

Pia: (*tröstend*) Ach Natalie, was ist denn los? Was meinst mit dem „doch recht“?

Natalie: (*probiert sich zu beherrschen*) Die Mutter hat, kurz bevor sie vor fünf Jahren gestorben ist gesagt, dass sie etwas auf unserer Alm versteckt hat.

Pia: Was?

Natalie: Wir haben nichts gefunden. Vielleicht weiss ja die Tante mehr als wir meinen... weist von früher her.

8. Szene:

Meinrad, Natalie, Pia, Roman

Meinrad: *(tritt aus dem Haus, bleibt vor der Tür stehen und lauscht, was die zwei Frauen diskutieren)*

Natalie: Wir haben doch die ganzen Weiden und Äcker angeblich an Meinrad verkaufen müssen. Das hat eventuell einen Zusammenhang.

Pia: Was heisst angeblich? Das wird doch schon mit rechten Dingen zu und her gegangen sein!

Natalie: Da sind wir eben nicht mehr so sicher. Geld ist auch keines mehr vorhanden gewesen, und jetzt will dein Vater uns auch noch die Wilderei anhängen, damit wir den letzten Rest auch noch verlieren.

Pia: So primitiv ist mein Vater nicht.

Natalie: Ich weiss es doch auch nicht. Vor einem Jahr, als der Vater durch den schrecklichen Unfall auch noch gestorben ist, hat er uns, genau einen Tag vorher, noch etwas sagen wollen. Aber dann sind wir wieder gestört worden durch deinen Vater und er hat gesagt, ich sage es euch später. *(weint wieder)* Und jetzt sind wir immer noch nicht sicher, ob irgendwer nachgeholfen hat bei dem Unfall?

Pia: *(tröstet Natalie wieder)* Weine nicht, Natalie! Es ist doch schon lange vorbei. Ich weiss, dass es nicht gänzlich abklärt werden konnte, wie der Unfall zustande gekommen ist. Aber dass ihr den Vater auch noch für das verantwortlich machen wollt, das geht zuweit!

Natalie: *(hört auf zu weinen und putzt sich Augen und Nase)* Du wirst ja schon recht haben. Aber das wo er noch gesagt hat, geht mir halt nicht aus dem Kopf.

Pia: Was hat er denn gesagt?

Meinrad: *(der bis anhin nur zugehört hat, platzt plötzlich vor Wut und geht bedrohlich auf die Frauen zu)* Was wird hier für einen Chabis erzählt?

Pia: *(und Natalie erschrecken und springen auf. Pia fasst sich schnell und stellt sich vor den Vater und beschützt Natalie)* Nichts! Wie lange spionierst schon?

Meinrad: (*schupst Pia beiseite und geht auf Natalie zu*) Du willst mich doch nicht im Schmutz herumziehen? Eines sage ich dir, du musst alles beweisen können.

Natalie: Eben kann ich nichts beweisen!

Pia: Vater, lass die Natalie in Ruhe, sie hat es sonst schon schwer genug.

Meinrad: (*rabiat*) Du bist ruhig, gehst ins Haus und mach deine Arbeit.

Pia: (*geht ängstlich und ohne weitere Worte ab ins Haus rechts*)

Meinrad: (*wartet bis Pia verschwunden ist und spricht dann bedrohlich zu Natalie. Wandert aber zwischen den Sätzen immer wieder hin und her*) Was ich gehört habe, ist sehr, sehr belastend für mich. Beweise hast keine. Die Pia ist im Stande und erzählt das weiter. Was dann? Wie machst das wieder gut und vor allem, wie bringst die Pia zum Schweigen?

Natalie: (*sehr ängstlich*) Ich weiss es nicht!

Roman: (*und Felix kommen aus dem Haus und hören dem nächsten Gespräch zu. Werden von Natalie und Meinrad nicht bemerkt*)

Meinrad: (*wandert wieder weg von ihr*) Sie weiss es nicht! (*geht wieder zu Natalie und schüttelt sie*) Ich weiss wie! Du sagst mir sofort was dein Vater noch gesagt hat! (*lässt sie los und wendet sich wieder ab*) Dann will ich alles vergessen. (*wieder bedrohlich zu Ihr*) Und andern Falls muss ich halt eine Klage einreichen.

9. Szene:

Roman, Natalie, Felix, Meinrad, Isolde, Ida, Kari

Roman: (*geht auf Meinrad los*) Lass sofort die Natalie in Ruhe, sonst passiert was!

Natalie: (*ängstlich*) Nein, nicht Roman, es ist ja gar nichts gewesen.

Felix: Warum will er dich denn anklagen, wenn nichts gewesen ist?

Meinrad: Sie hat gesagt, es ist nichts gewesen, also geben sie Ruhe. (*zu Natalie*) Du bist mir dann noch eine Antwort schuldig. (*wendet sich ab und geht Richtung Haus rechts*)

Isolde: *(kommt aus dem Haus links)* Ach, Entschuldigung Herr Graf, dass ich Sie habe warten lassen, aber ich habe noch eine interessante Geschichte anhören müssen.

Meinrad: *(sehr gereizt)* Das ist mir Wurst, wenn Sie lieber diesem Pack zuhören statt mir.

Isolde: Haben Sie etwas gegen diese Leute?

Meinrad: Nein, habe ich nicht, aber die sind im Stande und erzählen Ihnen etwas das nicht stimmt.

Roman: Zum Beispiel, dass wir gewildert haben sollen?!

Meinrad: *(zu Isolde)* Sehen Sie jetzt. Ich habe zu meiner Tochter gesagt, es sei gewildert worden, und schon heisst es, ich hätte gesagt, meine Nachbarn haben gewildert.

Isolde: *(zu Roman und Felix)* Ist es euch recht, wenn ich mich mit dem Herr Graf einen Moment allein unterhalten möchte?

Felix: Aber ich will dann wissen, was in die Zeitung geschrieben wird. *(mit Roman und Natalie ab in das Haus links)*

Isolde: Ist kein Problem. *(dann zu Meinrad)* Ein schöner Besitz haben Sie da. Alles selbst erarbeitet, oder haben Sie das von ihren Elteren übernehmen können?

Meinrad: *(prahlerisch)* Können Sie denken. Mein Vater war Waldarbeiter gewesen und hat es zu nichts gebracht. Natürlich habe ich alles alleine erarbeitet. Unterdessen 40 Hektaren schönes Weide- und Ackerland. Nächstens kommt alles in die Bauzone.

Isolde: Haben Sie eine Familie und Kinder?

Meinrad: Ja, eine Tochter. Die Frau ist davon, aber das macht nichts, Frauen gibt es wie Sand am Meer. *(drängt sich näher an Isolde)* Wenn man Geld hat, bekommt man alle...*(legt den Arm um sie)*...oder nicht?

Isolde: *(stösst Meinrad von sich)* Beantworten Sie doch einfach meine Fragen. Ungefähr vor einem Jahr ist doch dieser Unfall gewesen vom Vater Oehler? Wissen Sie etwas über diese Geschichte? *(beobachtet Meinrad scharf)*

Meinrad: *(wird nervös, steht auf und läuft hin und her)* Mit so alten Geschichten befasse ich mich nicht mehr, woher soll ich jetzt etwas wissen. Wieso haben Sie nicht im anderen Haus danach gefragt?

Isolde: Ich habe schon nachgefragt, aber es sind ein paar Ungereimtheiten aufgetaucht. Die würde ich gerne herausfinden.

Meinrad: *(wird immer nervöser und wütend)* Ich gebe Ihnen einfach einen guten Rat: Stocheren Sie nicht in alten Sachen herum. Und vor allem schreiben Sie keinen Qutsch in die Zeitung!

Isolde: Natürlich nicht... bin ja schliesslich nicht beim "Blick".

Meinrad: Sie würden damit nur der Familie Oehler schaden, *(schleimig)* und das möchte ich mit aller Kraft verhindern. Und noch etwas, lassen Sie solches Zeug lieber die Polizei machen, die können das besser.

Isolde: Dann beenden wir die Sitzung an dieser Stelle.

Meinrad: Das erste vernünftige Wort.

Isolde: Aber eine Frage hätte ich noch: Wissen Sie von einem Versteck auf der Alm von Oehlers?

Meinrad: *(erschrickt)* Versteck? Wer kennt das Versteck? Ich meine, wer redet von einem Versteck? *(hat sich wieder gefasst)* Nein, natürlich kenne ich kein Versteck... woher denn auch?

Roman: *(kommt mit Felix, Ida und Kari aus dem Haus. Sie bleiben vor dem Haus kurz stehen)* Was meint ihr, wollen wir auf unsere Alm laufen?

Kari: Sälbverständlich kommen wir mit.

Isolde: *(welche das Gespräch mit angehört hat empfiehlt sich)* Soll ich euch fahren, so weit wie es geht? Ich bin hier eigentlich fertig. *(steht auf und geht auf die Gruppe zu)*

Ida: Fahren? Aber hoffentlich nicht auf dem Mistkarren, mit dem ich hierher gefahren worden bin. *(alle bis auf Meinrad hinten links ab)*

Meinrad: *(steht auf und schaut ihnen wütend nach)* Verfluchtes Lumpenpack!

Vorhang

- 23 -

2. Akt

1. Szene:

Pia, Roman, Meinrad, Felix, Natalie

(es ist am gleichen Tag gegen Abend. Roman wischt den Vorplatz. Pia hantiert vor Grafs Haus etwas)

Pia: Sind die andern immer noch nicht retour von der Alm?

Roman: Nein, bis jetzt nicht. Ich bin voraus gegangen, weil ich zu den Tieren musste. Aber ich danke, sie werden jeden Moment kommen.

Pia: *(kommt näher zu Roman)* Habt ihr etwas gefunden? Hättet sehen müssen, wie der Vater gewütet hat. Er ging fast mit dem nackten Arsch die Wand rauf.

Roman: Es geht nicht mehr lang, dann geht er ganz nackt die Wand hinauf. Warte nur bis die anderen retour sind.

Pia: Hast mir aber immer noch nicht gesagt, ob ihr was gefunden habt.

Roman: So lange ich oben war nicht, aber die Ida hat ungefähr gewusst, was die Mutter gemeint hat. Und der Kari auch, nur hat er das Versteck nicht mehr gefunden. Auf ihre Anweisungen hin waren wir immer wieder am suchen gewesen.

Pia: *(legt die Hände um den Hals von Roman)* Oh Roman, wenn das nur gut geht, dann müsste wir uns nicht verstecken vor dem Vater.

Roman: Hab einfach ein wenig Geduld, es wird schon alles gut werden.
(gibt Pia ein Küsschen)

Meinrad: *(kommt in diesem Moment aus dem Haus und schreit)* Pia! Ist das mein Nachtessen?

Pia: *(fahren erschrocken auseinander)* Es... es... es ist ja alles bereit...

Meinrad: *(geht auf die beiden zu. Schupst Pia auf die Seite und packt Roman am Hemdkragen und schreit ihn an)* Jetzt ist genug, ihr müsst hier verschwinden!

Roman: *(bleibt ganz ruhig, ist stärker als Meinrad, löst dessen Hände und schupst in von sich)* Ganz ruhig Herr Graf, vielleicht ändern sich die Zeiten auf einmal.

Meinrad: *(schaut einen Moment erschrocken)* Du machst mir nichts vor.
(winkt ab und geht Richtung ins Haus und schreit noch) Und du Pia
kommst auf der Stelle mit! *(ab)*

Pia: *(ängstlich)* Ich komme ja. *(im Hintergrund sind Stimmen zu hören)* Sie
kommen... *(ängstlich zu Roman)* ...gib Acht auf dich, ich liebe dich.
(ab ins Haus rechts)

Roman: *(ruft ihr nach)* Du auch... und wenn er grob wird, kommst zu mir.
Ich liebe dich auch.

Felix: *(kommt mit Natalie von hinten links. Felix hat eine Schatulle unterm Arm)*

Roman: *(geht ihnen aufgeregt entgegen)* Habt ihr etwas gefunden? Wo sind
die Ida, der Kari und die Isolde?

Meinrad: *(schaut, ohne von den Anwesenden bemerkt zu werden, aus einem
Fenster und hört mit)*

Natalie: Die andern kommen auch bald. Die Isolde ist noch schnell ins
Dorf etwas erledigen, sie kommt dann nachher noch einmal vorbei.

Felix: Die Schatulle haben wir gefunden. *(legt sie auf den Tisch)* Leider ist
sie verschlossen und wir haben keinen Schlüssel.

Roman: Die bringen wir schon auf, aber das machen wir zuisammen mit
der Isolde. Es ist besser, wenn wir Zeugen haben.

Natalie: Das finde ich eine gute Idee. Ich gehe das Nachtessen herrichten.
(ab ins Haus links)

Roman: Wir kommen auch gleich, ich habe einen Bärenhunger.

Felix: Ich hole nachher Werkzeug, dann brechen wir die Kiste nach dem
Essen auf.

Meinrad: *(verschwindet wieder)*

Roman: *(geht nochmals nach hinten zur Hausecke und schaut nach hinten)* Sie
sind hinten beim Bach, in ein paar Minuten sind sie auch hier. *(beide
ab nach links ins Haus)*

2. Szene:

Meinrad, Ida, Kari

Meinrad: *(kaum sind die beiden verschwunden, schleicht er sich mit einem
Gewehr aus dem Haus und schaut um sich, ob jemand kommt)* Das wäre ja
doch gelacht. Das ist doch kein Problem diese Kiste zu öffnen.

(schleicht sich zu der Kiste und inspiziert diese von allen Seiten, legt sie auf den Boden, nimmt das Gewehr und zielt auf das Schloss)

Ida: *(kommt von hinten links und schleicht sich leise an Meinrad heran, der aber nichts bemerkt)*

Meinrad: Nein, so geht das nicht. *(nimmt das Gewehr wieder hoch)* Sonst schreckt ja durch mich die „in allen Weltmeeren verwunschene Gesellschaft“ auf. *(überlegt, was er machen soll)*

Ida: *(knielt sich hinter Meinrad nieder, macht ihm einen Beissgriff in die Wade und imitiert ein Hundegebell)* Wau wau!

Meinrad: *(fast zu Tode erschrocken lässt er alles fallen und springt auf den Tisch oder Stuhl. Merkt dann aber, dass es Ida ist und klettert wieder herunter, nimmt das Gewehr hoch)* Du alte Beisszange, weisst nichts Gescheiteres als einem auf diese Weise zu erschrecken!

Ida: Erschrecken tun nur jene, die ein schlechtes Gewissen haben. Was hast du mit dieser Schatulle vor?

Meinrad: *(sehr verlegen)* Eigentlich nichts, ein wenig anschauen halt, das wunderbare antike Schmuckstück.

Ida: Mit der Schrotflinte? Bist kurzsichtig, dass sie auf den Boden legen musstest?

Meinrad: Hör auf so saublöd daher zu plappern. Dich sehe ich einmal nicht grade so knapp. *(richtet das Gewehr auf Ida)* Aber nicht mehr lange, wenn du nicht sofort verschwindest. *(Ida will ängstlich wegrennen)* Halt, zuerst sagst mir noch wer du genau bist, und dann will ich noch deinen Name wissen. *(drohend)* Aber sofort... und sonst...!

Ida: *(wieder selbstsicher)* Erstens sieht ein Blinder, dass keine Kugel im Lauf hast, zweitens geht dich mein Name nichts an, und drittens bin ich eine die mehr weiss, als dir lieb ist. Zufrieden, Herr Graf?

Meinrad: *(wendet sich ab und bestaunt sein Gewehr)* Wieso soll ich keine Kugel... vergessen nochzuladen... *(kratzt sich am Hinterkopf)*

Kari: *(kommt von hinten links um die Ecke)* Hasst Probleme Ida? Musst keine Angst haben, ich habe alles mitgehört.

Meinrad: *(erstarrt auf den Namen Ida)* Ida?! *(geht rückwärts Richtung sein Haus)* Du bist... die Ida? *(ab ins Haus)*

Kari: Hast gemerkt, dein Name passt ihm nicht.

Ida: Ich glaube, du hast scho zu viel verraten, aber macht nichts, wenn er ein wenig ins Grüblen kommt. Weisst warum ist er mit dem Gewehr hier gewesen?

Kari: Ja natürlich weiss ich warum. Um dir zu drohen.

Ida: Nein, weil er die Schatulle killen wollte.

Kari: Oha, dann hat er was gespannt. *(überlegt)* Bist ganz sicher?

Ida: Also ich denke schon. Aber ich habe leider keine Zeugen.

Kari: *(überlegt)* Weisst was, wir müssen ganz sicher gehen.

Ida: Und wie willst das anstellen?

Kari: Eine Falle stellen wir ihm. Wir lassen die Kiste hier liegen und gehen ins Haus.

Ida: Und dann?

Kari: Und dann komm ich wieder von hinten angeschlichen. *(zeigt zur Hausecke hinten links)*

Meinrad: *(öffnet die Tür wieder einen Spalt, was Ida ohne aufzufallen bemerkt)*

Ida: *(gibt Kari ein Zeichen, dass die Luft nicht mehr rein ist und spricht dann etwas lauter als normal)* Also Kari, kommst auch zum Nachtessen? Es gibt Kottlets!

Kari: Ja gern, wenn ich deiner Einladung folgen darf. *(beide ab ins Haus)*

3. Szene:

Meinrad, Kari, Isolde,

Meinrad: *(kaum sind die beiden verschwunden, schleicht er wieder aus dem Haus, das Gewehr immer noch bei sich, und spricht abschätzig zum Publikum)* Kottlets? Wahrscheinlich sind sie beim Landjäger klopfen, damit die Leute meinen, es gebe Kottlets. *(schleicht sich zu der Kiste und murmelt für sich)* Grossartig Leute einladen, wenss sie sonst

schon nichts zu Fressen haben. *(kniert vor die Schatulle, welche immer noch am Boden liegt, nimmt ein paar Schlüssel aus dem Sack und probiert die Kiste zu öffnen)*

Kari: *(hat etwas übergestülpt, Hut, Mantel oder ähnliches, und schleicht in geduckter Haltung von hinten links um die Ecke und beobachtet einen Moment was am Boden vorgeht)*

Isolde: *(kommt ebenfalls kurze Zeit später aus der gleichen Richtung, verharrt einen Moment, sieht Meinrad nicht und hält Kari darum für einen Einbrecher, stürzt sich auf ihn und reißt Kari zu Boden)* Da gibt es nichts zum stehlen.

Meinrad: *(erschrickt und macht sich mit der Schatulle aus dem Staub nach hinten rechts)*

Kari: *(kann sich etwas Luft verschaffen)* Spinnst du eigentlich?

Isolde: *(bemerkt nun, dass es Kari ist)* Um Gottes Willen, das ist ja der Kari. Was verkleidest du dich denn so? *(beide stehen auf)*

Kari: Du hast den falschen erwischt. Der da... *(schaut sich um)* Wo ist er jetzt? Und wo ist jetzt diese blöde Kiste? Jetzt hast uns alles vermässelt.

Isolde: Was habe ich vermässelt? Was treibt ihr da für ein Spiel?

Kari: Das ist kein Spiel. Den Meinrad wollten wir überführen. Die Ida hat gesehen, wie er die gefundene Schatulle erschiessen wollte, hat es aber nicht beweisen können. Darum haben wir ihm eine Falle gestellt.

Isolde: Eine Falle? Was soll das?

Kari: Wir haben die Kiste hier liegen lassen, in der Annahme, dass er sie wieder öffnen will. Und dann hätte ich ihn überraschen wollen.

Isolde: Das ist aber schön in die Hosen gegangen...und wo ist jetzt die Schatulle?

Kari: Jetzt ist er mit ihr verschwunden.

Isolde: Wer? Ist ja gar niemand hier.

Kari: Logisch ist er nicht mehr hier, wenn du auf mir rumreitest wie auf einem gebärfreudigen Schaukelpferd. In dieser Zeit ist er fort.

Isolde: Wer ist fort?

Kari: Eben der Meinrad.

Isolde: *(von hinten hört man einen Schuss)* Was ist jetzt das?

4. Szene:

Roman, Kari, Natalie, Felix, Ida, Isolde

Roman: *(kommt mit Felix und Natalie aus dem Haus gesprungen)* Was ist hier passiert?

Kari: Jetzt hat er sie erschossen.

Natalie: Wer hat sie erschossen?

Kari: Der Meinrad...

Felix: *(fällt ihm ins Wort)* Ach Gott sei Dank.

Kari: Ich meine der Meinrad hat die Schatulle erschossen.

Ida: *(kommt ebenfalls aus dem Haus)* Welche Schrulle?

Kari: Keine Schrulle. Mit der Schatulle ist er fort, in der Zeit wo die Isolde mich beritten hat.

Roman: *(erstaunt)* Was? Wer ist wo geritten?

Isolde: Ich... ich meine... *(wird verlegen und schaut von einem zum andern)* nein, natürlich nicht so wie ihr das meint. Ich habe gemeint er sei ein Einbrecher.

Roman: Und Einbrecher werden beritten?

Ida: Einbrecher? Da bei uns? Dann zieh ich sofort wieder aus.

Natalie: Das ist ein Grund zum Ausziehen?

Ida: Natürlich!

Natalie: Da hat es haufenweise Einbrecher!

Roman: Erzähl kein Schmären.

Isolde: Es ist ja nur der Kari gewesen. *(da sie alle anstaunen)* Ja ich weiss, es ist dumm gelaufen.

Roman: Spricht nicht alle durcheinander!

Natalie: Sagt gescheiter, wo jetzt der Meinrad ist. Und was mit dieser Schatzkiste los ist.

Kari: Der Meinrad hat sie gestohlen und sie dort hinten erschossen.

Felix: *(entsetzt)* Den Meinrad?

Kari: Nein verdammt, die Schatzkiste!

Natalie: Wir müssen sofort nachschauen, bevor er über alle Berge ist mit dem Schatz. *(bewegt sich nach hinten rechts)* Es soll jemand mitkommen. *(ab nach hinten rechts. Roman, Felix, Kari folgen ihr)*

Ida: *(schaut ihnen ängstlich nach)* Hoffentlich passiert nichts dort im Wald hinten. Der ist ja sicher nicht ganz dicht in der Birne.

5. Szene:

Pia, Isolde, Ida

Pia: *(kommt aus dem Haus)* Habt ihr das mitbekommen, was da hinten abgegangen ist?

Isolde: Meinst den Schuss? Ja natürlich. Die einen sind bereits auf dem Weg um nach zu schauen.

Pia: Nach dem ich den Schuss gehört habe, habe ich hinten zum Fenster raus geschaut und habe gesehen, dass der Vater etwas umher fluchtelt und dann etwas im hohen Bogen durch die Luft wirft.

Ida: Eben seht ihr, der ist doch einfach nicht normal. *(wieder ängstlich)* Wenn nur dem Kari und den Buben nichts passiert. Grössenwahnsinnig ist der kleinkarierte Laggaffe!

Isolde: Musst keine Angst haben, es sind ja vier gegen einen.

Ida: Und der Inhalt? Wenn er die Kiste aufgebracht hat, dann ist alles für die Katze gewesen. *(sehr wütend)* In der Luft zerresse ich den Stinkfinger! *(nimmt einen Strick, der irgendwo an der Wand hängt)* Oder ich hänge ihn am nächsten Baum auf.

Isolde: Das kannst nicht machen... denk an den Umwäلتschutz.

Ida: Dann halt an den Füßen. *(ab nach hinten rechts)*

Pia: *(ruft ihr nach)* Ich helf dir dabei! *(dann zu Isolde)* Einen kleinen Denkkettel hat der schon lange verdient. Aber sag, habt ihr wirklich etwas gefunden?

Isolde: Ja natürlich. Wir mussten aber lange suchen. Die Ida hat noch halbwegs gewusst, wo die Höhle ist, wo sie früher immer gespielt haben.

Pia: Und jetzt hat der Vater den ganzen Inhalt an sich gerissen?

Isolde: Du wirst staunen, was er gefunden hat... nämlich gar nichts!

Pia: Wieso macht ihr dann so ein Theater um die alte Schatzkiste?

Isolde: Das ist noch nicht für fremde Ohren bestimmt. Sprechen mir im Haus weiter.

Pia: Ich bin gespannt wie ein offener Regenschirm. Also komm mit. *(beide ab ins Haus rechts)*

6. Szene:

Kari, Meinrad, Ida, Roman, Natalie, Felix, Isolde

Kari: *(zieht, von hinten rechts, Meinrad an einem Strick auf die Bühne. Hinterher Ida mit dem Gewehr im Anschlag)* So, und jetzt sagst uns sofort wieso du uns den Schatz gestohlen hast.

Meinrad: Ich sage gar nichts. Zu tode schweigen werde ich mich.

Ida: Das trifft sich gut, dann müssen wir dich nicht an den Baum hängen.

Meinrad: Was?!

Kari: Wo sind jetzt die anderen?

Ida: Die sind die Kiste suchen gegangen, wo dieser abgeführte Sack fort geschmiessen hat!

Kari: Dann vollstrecken wir unser Urteil selber... **Ida:** vortreten und entschuldigen... Ziel: Mitte zentriert, zwanzig Centimeter unter dem Bauchnabel...

Ida: *(misst mit gespreizten Fingern zweimal ca. zehn Centimeter vom Bauchnabel nach unten und geht dann in Stellung wie geheißen)*

Kari: Anschlagen, Feu...

Meinrad: *(schreit und klemmt die Beine zusammen)* ...Nein, nicht! Ich sag ja alles!

Ida: *(halb weinerlich)* Kari, ich kann nicht, das tut doch sicher weh.

Roman: *(kommt mit Felix und Natalie von hinten rechts. Hat die offene Schatzkiste unter dem Arm und erschrickt über das, was er auf der Bühne sieht)* Halt Ida, leg sofort das Gewehr zur Seite! Seid ihr wahnsinnig? Löst sofort den Strick!

Natalie: Wir haben gesagt, ihr sollt mit dem Meinrad retour kommen, während wir die Kiste suchen.

Ida: Das haben wir ja jetzt gemacht.

Meinrad: Ich zeige euch an wegen versuchtem Mord.

Felix: Schaut, was ihr jetzt angezettelt habt. Jetzt können wir uns auch noch mit dieser Sache auseinandersetzen.

Ida: So schlimm ist das nicht. Wenn man den Hühnern die Eier kaputt macht, wird auch niemand wegen Mordversuch angezeigt.

Meinrad: Ich bin kein Huhn.

Ida: *(die das Gewehr immer noch in der Hand hält, zielt nochmals auf die Stelle)*
Ei, ei, ei...

Meinrad: *(verklemmt die Beine)* Hilfe, nehmt doch das verrückte Weib weg! Und nehmt endlich den Strick ab!

Roman: *(nimmt Ida das Gewehr aus der Hand)* Es reicht!

Kari: *(zynisch)* Nur nicht so stürmisch, Herr Graf! *(nimmt im den Strick ab)*

Roman: *(schaut das Gewehr genauer an)* Es hat ja gar keine Kugel im Lauf.

Ida: Das weiss ich auch. Ich habe sie rausgenommen, damit nichts Dummes passiert. Aber macht nichts, wenn er ein wenig schwitzen musste.

Meinrad: Ich schwitze nicht, ich wede zornig!

Ida: Musst nicht, bist noch nicht tod. Nah, bist drauf gekommen wer ich bin?

Meinrad: Ja natürlich, die Schwester von der verstorbenen Barbara Oehler. Bist schon früher eine... aber das interessiert mich eigentlich nicht.

Ida: Und, hast Probleme mit deinem Gewissen? Oder wie muss ich das Verhalten einstufen?

Meinrad: Ich habe gesagt, es interessiert mich nicht!

Ida: Ich werde mich bemühen, deine Interessen wach zu rütteln.

Kari: Wieso bist dann wie ein angeschossener Hase dieser Schatzkiste nach geredet? *(zur Gruppe)* Habt ihr überhaupt etwas gefunden?

Felix: Ja klar, weit im Tobel unten haben wir sie gefunden. Aber... *(schaut Meinrad an)*

Natalie: *(schaut ebenfalls Meinrad an)* Sie war leer gewesen.

Roman: *(auch er schaut Meinrad an)* Genau. Da, schaut. *(zeigt die Kiste herum, dann zu Meinrad)* Und wo ist der Inhalt, wenn ich fragen darf?

Meinrad: Das weiss ich nicht, sie war leer.

Natalie: *(alle drei Geschwister lachen schallend)* Diese Antwort haben wir erwartet! Dümmer geht es wirklich nicht!

Kari: Habt Ihr genau geschaut? Dort wo ihr sie gefunden habt?

Felix: Was meinst wieso haben wir so lange gebraucht? Der hat doch den Inhalt rausgenommen.

Meinrad: Das ist nicht wahr. Wo ich sie endlich offen hatte...

Natalie: Eine Lüge nach der anderen...

Kari: Als ob das etwas Neues wär... *(setzt sich auf die Bank links)*

Roman: Wenn deine Lügen auf dem Weg an die Öffentlichkeit weh tun würden, würden sie einen Hals bekommen wie eine Giraffe!

Felix: *(nimmt wieder die leere Kiste)* Was machen wir jetzt mit dem unnützen Zeug?

Ida: Wo ist denn die Isolde? Ist die noch nicht erschienen?

Meinrad: Das ist mir egal, ich habe jetzt genug von euren Unterstellungen. Ich werde jetzt Anzeige erstatten. *(ab Richtung Haus rechts)*

Isolde: *(kommt in dem Moment aus dem Haus und stolpert)* Hoppla! Wohin wollen Sie, Herr Graf? Ich hätte noch zu reden mit Ihnen.

Meinrad: Ich will nichts mehr hören... einfach nichts mehr! *(ab ins Haus)*

7. Szene:

Isolde, Felix, Roman, Natalie, Ida, Kari

Isolde: Was habt ihr auch gemacht mit dem, dass der so verstört ist?

Felix: Die Ida und der Kari haben ihn ein wenig unsanft behandelt.

Roman: Sie hat ihm sein bestes Stück zerstören wollen.

Isolde: Wieso? Die Pia ist ja bei mir gewesen.

Natalie: Er meint nicht das. Weisst, die Ida hat ihm den... *(flüstert Isolde etwas ins Ohr)*

Isolde: *(entsetzt)* Du heiliges Kanonenrohr! Ida, bist du wahnsinnig?

Ida: Also, Kanonenrohr ist dann masslos übertrieben! *(setzt sich auf die Bank zu Kari)*

Natalie: *(zu Ida)* Tante Ida, versteh doch nicht alles falsch. *(zu Isolde)* Aber ist jetzt egal, wir haben leider nur die leere Kiste gefunden.

Felix: Wir haben angenommen, dass der Meinrad den Inhalt an sich gerissen hat. Darum sind der Kari und die Ida ein bisschen ausfällig worden.

Roman: Er wird es überleben. Der hat uns auch genug Leid zugefügt.

Isolde: Der muss noch viel mehr über sich ergehen lassen. Die Situation ist nämlich ganz anders, als ihr meint.

Kari: Wie meinst das?

Isolde: Das kann ich jetzt nicht erzählen. Das möchte ich gerne mit den Geschwistern Oehler unter acht Augen besprechen. Ist es gut, wenn wir ins Haus gehen?

Felix: Wieso tun Sie so geheimnisvoll?

Natalie: Ist es so schlimm?

Isolde: Wie man es nimmt. Also können wir gehen?

Roman: Dann halt. *(geht voraus ins Haus links. Isolde, Natalie und Felix hinterher)*

8. Szene:

Ida, Kari, Pia

Ida: Etwas hat die herausgefunden, sonst würde sie nicht so geheimnisvoll tun.

Kari: Irgend etwas hat sie im Busch. Sollen wir horchen gehn? *(steht auf und geht ein paar Schritte Richtung Fenster)*

Ida: Bleib hier, du Wunderfitz, sie informiert uns dann schon.

Kari: *(setzt sich wieder zu Ida)* Immer noch derselbe Befehlston wie früher.

Ida: Mit euch Männer muss man so umgehen, sonst macht ihr was ihr wollt... am liebsten alles kaputt.

Pia: *(kommt ganz verstört aus dem Haus rechts)* Wo sind die andern? Wieso ist der Vater so verstört? Was ist passiert?

Kari: Warum hast ihn nicht gefragt?

Pia: Er gibt ja keine Antwort. Er irrt nur von einem Zimmer ins andere und murmelt etwas vor sich her.

Ida: Wenn er das nicht verkraftet, wie will er den Rest überstehen?

Pia: Wenn das Kistchen leer gewesen ist, wirst auch du nicht wissen, was noch kommt.

Kari: *(zu Pia)* Die Isolde weiss mehr als alle andern. Sie muss zuerst mit den Oehlers sprechen.

Ida: Für das wo sie weiss brauche ich keine Privatdetektivin. Das weiss...

Pia: *(erschrocken)* Was Privatdedektivin?

Ida: Ups!

Pia: Das ist doch eine Journalistin.

Kari: Als solche hat sie sich ausgegeben. Aber auf der Alm hat sie dann ihr wahres Gesicht gezeigt.

Pia: (*ängstlich*) Du meine Güte, mir wird das langsam unheimlich! Es kann doch nicht sein, dass die den Vater so fertig machen.

Ida: Vielleicht hat sie ja nicht so unrecht. Oder überlege mal, woher euer Landbesitz kommt. Als ich hier fort musste, ist dein Vater im gleichen Stadium gewesen wie jetzt der Felix und der Roman, nur nicht so seriös.

Pia: Ja aber...

Ida: (*geht zu Pia und will sie trösten*) Es tut mir Leid für dich, Pia, aber die Welt ist halt nicht immer gerecht.

Pia: (*fängt an zu weinen*) Das kann doch alles nicht wahr sein. Das ist einfach zuviel. (*springt weinend ab ins Haus rechts*)

Kari: (*und Ida schauen Pia bedrückt nach*) Meinst nicht, dass wir ein wenig zu weit gegangen sind. Die zwei sind ja ganz verstört.

Ida: (*setzt sich wieder zu Kari*) Irgendwann muss ja die Wahrheit auf den Tisch. Ich hätte das schon viel früher klarstellen sollen, aber ich habe ja nicht wissen können, dass da so ein Misstand herrscht.

Kari: (*legt den Arm um Ida*) Lassen wir jetzt die alten Geschichten Vergangeheit sein und schauen vorwärts. Wir schauen, dass wir den Jungen so gut wie möglich helfen können.

Ida: (*niedergeschlagen*) Bis heute Morgen bin ich auch dieser Meinung gewesen, aber jetzt kann ich nicht mehr zurück. Die Isolde weiss zu viel. Und ich bin ja diejenige gewesen, die sie informiert hatte, nachdem ich deinen Brief erhalten hatte.

Kari: Aber mit einer leeren Kiste kann sie nichts anfangen.

9. Szene:

Isolde, Ida, Kari, Meinrad

Isolde: (*kommt aus dem Haus und hört noch den letzten Satz*) Vielleicht ist sie ja nicht so leer gewesen, wie ihr meint.

Ida: Was heisst das?

Isolde: Das heisst, dass ich schon etwas gefunden habe. Während der Suchaktion habt ihr doch eine Pause gemacht.

Kari: Ich bin auch nicht mehr der jüngste.

Isolde: Und ich habe weitergesucht. Ich habe die Kiste gefunden und euch gebracht.

Kari: Aber sie ist ja verschlossen gewesen?

Ida: Und niemand hat sie aufgemacht, bis der Meinrad sie erschossen hat.

Isolde: Bis auf mich, wo als Dedektivin jedes Schloss öffnen kann ohne Schlüssel.

Ida: Das ist ja wie bei der Miss Marple.

Isolde: Ich meine ohne den Originalschlüssel. *(nimmt einen grösseren Schlüsselbund aus der Tasche und schwenkt ihn)* Einer von diesen passt immer!

Kari: *(und Ida staunen entsetzt)* Du hasst...?

Isolde: Ich habe ein Tagebuch gefunden und habe das zu mir genommen. Genau aus dem Grund, dass es nicht noch irgendwie in falsche Hände kommt.

Ida: Das wär genau passiert. Und wo ist jetzt das Tagebuch?

Isolde: Das ist sehr behütet bei mir. Ich bin nochmal ins Dorf gefahren und habe alle Seiten kopiert für den Fall, wenn es mir doch noch abhanden kommen sollte, wir noch etwas in der Hand haben.

Kari: Und was steht in dem Buch?

Isolde: Ich habe es mit den Geschwistern Oehler mal durchgeblättert und die wichtigste Sache besprochen.

Kari: Ah ja?

Isolde: Da ist so einiges zum Vorschein gekommen. Sie sind richtig schockiert gewesen.

Ida: Denn wissen sie, dass...

Isolde: Das ist noch fast das kleinste Problem wo in diesem Tagebuch steht. *(schaut Ida an)* Obwohl grade der Felix sich sehr, sehr schlecht fühlt.

Ida: *(sehr bedrückt)* So wollte ich es wirklich nicht haben. Es tut mir Leid. Ich gehe jetzt mal hinein um mit ihm zu sprechen. *(ab ins Haus links)*

Kari: *(geht zu Isolde)* Ist es so wie ich mir gedacht habe? Oder...

Isolde: *(fällt ihm ins Wort)* Ich weiss nicht was du weisst, aber besser ist, wenn du nicht falsche Schlüsse aus dem Ganzen ziehst.

Kari: *(kratzt sich am Hinterkopf)* Aber...

Meinrad: *(kommt aus dem Haus und schaut die zwei einen Moment an)* Sind Sie immer noch da, sie Buchstaben-aneinander-reiheli -Tante?

Isolde: Charmant.

Meinrad: Ich gebe Ihnen einen guten Rat. Sollten die Plappermäuler ihnen irgendeinen Kabis angedreht haben, schreiben Sie einfach nichts in ihre Zeitung.

Isolde: *(geht unbeeindruckt zu Meinrad und stellt sich nahe vor ihn hin)* Mit Drohungen ist es jetzt vorbei, Herr Graf. Erklären Sie mir lieber, wieso Sie diese Kiste unbedingt haben wollten...

Meinrad: Das kann Ihnen doch egal sein.

Kari: *(hinterlistig)* Ist sie leer gewesen?

Isolde: Kari, lass uns einen Moment alleine.

Kari: Jetzt wo es spannend wird. *(geht langsam nach hinten rechts ab. Aber nur hinter die Hausecke und versteckt sich hinter einem Busch um mitzuhören)*

10. Szene: Meinrad, Isolde

Meinrad: Ich wüsste nicht, was wir zwei noch zu diskutieren hätten.

Isolde: Das werden wir sehen.

Meinrad: Gut, ich habe eine leehre Kiste gestohlen und erschossen... Wahnsinn!

Isolde: Kein Kavaliersdelikt... aber nicht weiter schlimm.

Meinrad: Das interessiert in der Zeitung doch keinen Menschen.

Isolde: So ein unbeschriebenes Blatt sind Sie noch lange nicht. Sie haben zimlich viel Schuld auf sich geladen.

Meinrad: Was sind jetzt das für Unterstellungen? Solche Sachen müssen Sie mir beweisen können. Sonst kommt dann eine gesalzene Busse auf Sie zu!

Isolde: Keine Drohungen... *(weisst ihn zu Tisch)* Nehmen Sie Platz.

Meinrad: Sie haben mir gar nichts zu sagen. *(setzt sich aber trotzdem)*

Isolde: *(setzt sich auf Distanz zu ihm)* Sehen Sie, es geht ja. Ich muss Ihnen leider sagen, dass ich diese Schatzkiste vorher aufgemacht habe.

Meinrad: Haben Sie?

Isolde: Bevor sie hier aufgetaucht war. Und was habe ich gefunden? Raten Sie mal... *(beobachtet Meinrad einen Moment, der immer nervöser wird, aber nichts sagt)* ... ein Tagebuch das die verstorbene Frau Oehler geschrieben hatte.

Meinrad: *(fängt sich wieder)* Ja und jetzt, was geht das mich an? *(steht auf)* Überhaupt habe ich jetzt keine Zeit mehr für solche Storys. Ich habe noch zu tun. *(ab nach hinten)*

Isolde: Warten Sie doch, Herr Graf. *(Meinrad bleibt stehen und schaut nur retour)* Es steht etwas drin, das sie sehr betreffen wird. Sie können das jetzt von mir erfahren oder dann halt vom Gericht.

Meinrad: *(dreht sich ganz langsam um und kommt retour auf die Bühnenmitte)* Also, ich höre.

Isolde: Ich bin keine Journalistin, sondern eine Privatdetektivin.

Meinrad: Ich habe mir gedacht, dass Sie nicht ganz sauber sind.

Isolde: Ich habe gewisse Informationen erhalten, die mich sehr bewegt haben. Darum wollte ich mir die Sache mal anschauen!

Meinrad: Dann können Sie ja jetzt wieder gehen.

Isolde: *(unirritiert)* Wie gut kennen Sie die zwei Söhne von Oehlers?

Meinrad: Sie kennen ja unsere Verhältnisse. Seit der Alte gestorben ist, sind die mich nur am schlecht machen. Ich habe ihnen gar nie etwas gemacht.

Isolde: War das früher einmal besser gewesen?

Meinrad: Ja natürlich, als sie noch klein waren, war es so als wären es meine eigenen Kinder. Aber als mich dann meine Frau mit dem alten

dort betrügen wollte... (*zeigt auf Oehlers Haus*)...war es für mich gelaufen.

Isolde: (*nimmt das Tagebuch zur Hand*) Aber in dem Tagebuch steht, dass Sie mal verlobt gewesen waren mit der Mutter vom Roman?!

Meinrad: (*erblasst*) Was steht denn noch alles darin?

Isolde: Dass Sie sie sitzen lesen, wegen ihrer Schwester. Das heisst, mit der Schwester Ida, mit der Sie später auch Verlobung gefeiert haben.

Meinrad: (*ist ihm sichtlich unangenehm*) Gerade ein wenig viel Verlobungen auf einmal.

Isolde: Sie sagen es.

Meinrad: Sie wissen ja wie Frauen sind, gibt man den kleinen Finger, wollen sie die ganze Hand.

Isolde: Ist das so?

Meinrad: Jede von ihnen hat sofort heiraten wollen. (*brüstet sich*) Aber nicht mit mir. Ich habe einfach beide in die Wüste geschickt!

Isolde: Ist Ihnen nie in den Sinn gekommen, warum die Frau Oehler sechs Monate nach der Auflösung der Verlobung den Roman bekommen hat?

Meinrad: Weil sie mich wahrscheinlich vorher schon betrogen hat.

Isolde: Im Tagebuch steht aber, dass der Vater Meinrad Graf heisst.

Meinrad: Oh Gott.

Isolde: Und, dass dieser Name nie bekannt werden darf, solange sie lebe. Gewusst haben es nur der Vater Oehler und sie selbst.

Meinrad: (*der in sich zusammengefallen ist vor Schreck, stützt sich irgendwo*) Das kann nicht sein. Sagen Sie, dass das nicht wahr ist.

Isolde: Diesen Gefallen kann ich Ihnen leider nicht machen.

Meinrad: Der Roman... mein Sohn?

Isolde: Es ist leider noch nicht alles. Die Ida hat genau fünf Monate, nachdem Sie sie fortgeschickt hatten, auch ein Kind bekommen. Und wissen Sie, wo das Kind ist?

Meinrad: (*überlegt und wird immer kleiner*) Das Kind ist aber nicht auch... das überlebe ich nicht...

11. Szene:

Roman, Isolde, Meinrad, Felix, Kari, Ida, Pia

Roman: (*und Felix und Ida kommen aus dem Haus links und hören die folgende Szene mit an*)

Isolde: (*nimmt das Tagebuch hervor*) Da schreibt die Barbara Oehler, dass der Felix als Kind vor ihrer Türe lag. Um den Hals ein Zettel worauf geschrieben stand: (*liest aus dem Buch vor*) „Bitte sorgt für meinen Sohn, denn sonst weiss ich nicht was ich machen werde. Ich habe kein Dach über dem Kopf und auch keine Arbeit. Ich bitte euch so sehr darum, denn wer will schon eine Arbeitskraft mit einem Kind im Schlepptau. Gruss, Ida“...

Meinrad: (*verkräftet das nicht mehr, sackt zusammen und bleibt regungslos liegen*)

Isolde: (*kniert neben ihm nieder. Die anderen, Kari der immer noch das ganze mitverfolgt hat, sowie Roman, Felix und Ida eilen schnell herbei*) Das hat er nicht mehr verkräftet. (*steht wieder auf*)

Felix: Auf so einen Vater, den es beim ersten besten Sturm aus den Schuhen haut, können wir verzichten. Was meinst du, Roman?

Roman: (*zu Felix*) Es ist niergens gestanden, dass er auch dein Vater ist.

Ida: Das werde ich dann schon beweisen, darauf kannst du Gift nehmen.

Roman: Wir sollten schauen, dass er wieder auf die Beine kommt... hol einen Schnaps.

Felix: Wir haben doch keinen Schnaps. Woher auch? Geh du gescheiter zu deiner Pia, und schau ob sie etwas hat.

Roman: (*geht Richtung Graf's Haus*) Hast schon überlegt was das bedeutet, wenn ich sein Sohn sein soll? (*zeigt auf den am Boden liegenden. Geht aber trotzdem unschlüssig ins Haus*)

Kari: (*kniert nun nieder*) Wir probieren es mal mit Mund zu Mund Beatmung. (*schaut aber nur unschlüssig*) Komm Ida, das ist ehner einen Job für dich. (*steht wieder auf*)